



Sie konnten dank eines Twitter-Anrufs einer Mitarbeiterin einer Umweltberatungsfirma in Aix-en-Provence (Bouches-du-Rhône) an die Familie zurückgegeben werden.

„Wenn ich so schöner Tage vorübergehen sehe, an denen wir eine so wunderbare Jugend verbringen konnten, scheint es mir, dass ich mehr als mein Blut verliere, meine kleine Aimée, du kannst dir nicht vorstellen, wie sehr du mir fehlst und wie müde ich bin, hier zu sein“. Cécile entdeckte diese Worte am Mittwoch, dem 2. Dezember, auf der Mülldeponie in Saint-Jean-d'Angély (Charente-Maritime), wo die Mitarbeiterin eines Umweltforschungsbüros aus Aix-en-Provence (Bouches-du-Rhône) laut La Nouvelle République für einige Tage stationiert war. Sie waren in einem der 200 Briefe, die in einem Anhänger mit alten Zeitungen aufbewahrt wurden.

„Der Mann, der den Anhänger brachte, erklärte, dass er all dies auf dem Dachboden eines Hauses gefunden habe, das er gekauft hatte, um es zu renovieren. Er hatte sich nicht eingehend mit dem Inhalt befasst, er wollte ihn nur loswerden“, sagte Cécile gegenüber La Nouvelle République. Doch als der Hänger geleert wurde, entdeckten Cécile und ihre Kollegin unter den Zeitungen „eine kleine Schachtel mit vielen Briefen“. Fast 200 Briefe, adressiert an eine gewisse „Mademoiselle Aimée“ in Loubillé (Deux-Sèvres), datiert von 1942 bis 1945 und geschrieben von ihrem Mann, Pierre.

„Zu viele Erinnerungen“

Cécile konnte es nicht übers Herz bringen, sie wegzuwerfen. „Es waren zu viele Erinnerungen, vielleicht, wenn sie meiner Großmutter gehört hätten, hätte ich sie gerne zurückbekommen... Vielleicht bin ich zu sentimental“, kommentiert sie in The New Republic. Sie beschließt, einen Twitter-Anruf zu tätigen, um die Familie des Autors und der Empfängerin zu finden.

Je travaille en déchèterie et un homme est venu nous apporter un carton remplie de lettres adressées à une certaine Aimée Randonnet. Aidez-moi à retrouver ses enfants/petits enfants. Je ne veux pas que ça parte à la poubelle ?? #RT
pic.twitter.com/Aus52JbJhb

— Cécile (@CecileFlpp) December 2, 2020

Ihre Botschaft wird mehr als 10.000 Mal geteilt... und Cécile erreicht ihr Ziel: ein Familienmitglied kontaktiert sie über das soziale Netzwerk. Jean-Christophe Popinot meldet sich und erklärt, er sei der Großneffe von Aimée Randonnet.



Hunderte von Liebesbriefen aus dem Zweiten Weltkrieg von der Müllhalde gerettet

J'ai bien retrouvé sa famille. Aimée a eu deux enfants avec l'auteur de toutes ces lettres. Ils veulent les récupérer. L'histoire est encore plus belle ❤

— Cécile (@CecileFlpp) December 2, 2020

Dann gibt er einige Erklärungen: Es handelt sich um die Korrespondenz von Pierre und Aimée während des Zweiten Weltkriegs. Das Paar heiratete jung, als Aimée 17 Jahre alt war, und bekam danach zwei Töchter. Als eine von ihnen das Haus der Familie verkaufte, achtete sie nicht auf den Karton mit den Briefen, von deren Existenz sie nichts wusste. Am Donnerstagmorgen gab Cécile auf Twitter das Ende der Geschichte bekannt: Sie konnte die gesamte Korrespondenz an Aimée und Pierres Tochter weitergeben.

Pour les explications et les quelques rabat-joie dans le fond !
<https://t.co/3mMszYrqIM>

— Cécile (@CecileFlpp) December 2, 2020